



# Demokratie

# werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Monatsausgabe Juni 2024



## Demokratie erleben und gestalten

Ein Rückblick auf das Schuljahr 2023/2024

**Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten**

von AL Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Ende des Schuljahres 2023/24 möchten wir mit Ihnen gemeinsam zurückblicken auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr mit einer Vielzahl an Highlights, von denen hier nur einige genannt werden können. So hatten wir unter anderem Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundesministerin Karoline Edtstadler, den Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka und die US-Botschafterin Victoria Reggie Kennedy zu Gast. Zum Internationalen Frauentag besuchte Doaa Al Zamel die Demokratiewerkstatt und auch die Werkstatt mit dem Zeitzeugen Ludwig Popper sowie das Lehrlingsforum mit Parlamentsdirektor Harald Dossi gilt es hier zu erwähnen. Dass die Demokratiewerkstatt mittlerweile zu einem Exportmodell geworden ist, zeigte sich unter anderem im September 2023 beim 5. Democracy Workshop Forum in Wien. Hier tauschten sich Teilnehmende aus Albanien, Georgien, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und der Slowakei über Demo-

kratiebildung aus. Die Demokratiewerkstatt stand dabei als Leuchtturmprogramm im Fokus. Im Mittelpunkt unserer Workshops stehen natürlich immer die Schülerinnen und Schüler und deren interessante Artikel und Beiträge, die alle unter [www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at) nachgelesen, nachgehört und nachgeschaut werden können. Die Ehrung unserer diesjährigen Demokratiewerkstatt-Profis, die an mindestens vier Workshops der Demokratiewerkstatt teilgenommen haben, fand heuer am 7. Juni statt. Insgesamt verzeichneten die Demokratiewerkstatt und das Lehrlingsforum im vergangenen Schuljahr 648 Workshops. Seit Beginn der Demokratiewerkstatt 2007 haben mittlerweile rund 149.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an Workshops teilgenommen. Und es werden auch nach dem Schuljahresende noch mehr: Denn auch heuer wird es in den Ferien wieder ein spezielles Angebot für Gruppen im Rahmen der Ferienbetreuung geben. Kinder und Jugendliche können also auch diesen Sommer wieder an unseren Workshops teilnehmen!

## Unsere Interessen – unser Parlament

Im Parlament werden unsere Interessen vertreten und es werden Entscheidungen getroffen. Was wir davon halten und was wir dazu zu sagen haben, lest ihr in unserem Artikel.

Entscheidungen in der Demokratie werden u.a. durch Abstimmungen getroffen, wobei die An-

liegen der Mehrheit durchgesetzt werden sollen. Die



Abgeordneten im Parlament sind unsere Interessenvertretung, die wir bei der Nationalratswahl wählen! Auch im Parlament werden durch das Mehrheitsprinzip Entscheidungen getroffen – das heißt, die Mehrheit der Stimmen entscheidet. Bevor ein Gesetz beschlossen wird, wird es in Ausschüssen diskutiert und auch hier muss eine Mehrheit gefunden werden. Bei Ausschüssen handelt es sich um „Experten- und Expertengruppen“, die sich mit diesen Themen bestens auskennen. Ein Ausschuss besteht aus Mitgliedern der Parlamentsklubs, also Abgeordneten oder Bundesräten/Bundesrätinnen; sie sollen die Meinungen ihrer Wähler:innen vertreten. Die Bevölkerung wählt u.a. ihre Vertreter:innen ins Parlament, die wiederum die Aufgabe haben, Entscheidungen für ganz Österreich zu treffen.



Grundsätzlich finden wir das Mehrheitssystem eine gute Idee, aber es sollte dabei auch nie auf



Minderheiten vergessen werden. Auch die Meinungen der Minderheit sind wertvoll. Das sind wichtige Punkte. Nur, weil

sich die Mehrheit durchgesetzt hat, sollte die Minderheit nicht vergessen werden.

Interessenvertretungen sind Personen oder Gruppen, die die Interessen einer bestimmten Gesellschaftsschicht, Wirtschafts- oder Berufsgruppe vertreten. Sie dienen dazu, dass in Bereichen, in denen Menschen einzeln wenig mitsprechen können, diese Gruppen vertreten werden, für sie mitbestimmt wird und darüber

hinaus, in manchen Fällen auch für sie Entscheidungen getroffen werden. Sie sollen in ihren Gruppen Ideen und Interessen sammeln und diese an die Politik weiterleiten oder gleich selbst in der Politik vertreten. Es gibt viele gesellschaftliche Gruppen mit eigenen Wünschen und Interessen, da kann es auch zu Auseinandersetzungen kommen.



In unserem nahen Umfeld haben wir das Gefühl, dass unsere Meinungen und Interessen gut vertreten werden. Je mehr Leute jedoch mitmischen, desto weniger haben wir das Gefühl, dass die eigenen Interessen vertreten werden. Wir würden uns wünschen, dass die Stimmen von Jugendlichen mehr gehört werden. Außerdem sollten Jugendliche auch einen Platz im Parlament haben. Wir finden, dass sich ältere Menschen einfach nicht so gut in Jugendliche hineinversetzen können, deswegen braucht es Vertreter:innen aus unseren Reihen, die für uns sprechen!

**Manuel, Mate, Hasan, Angelina, Said, Angelina und Alina**



Beitrag aus:

 **Lehrlings  
forum  
online**

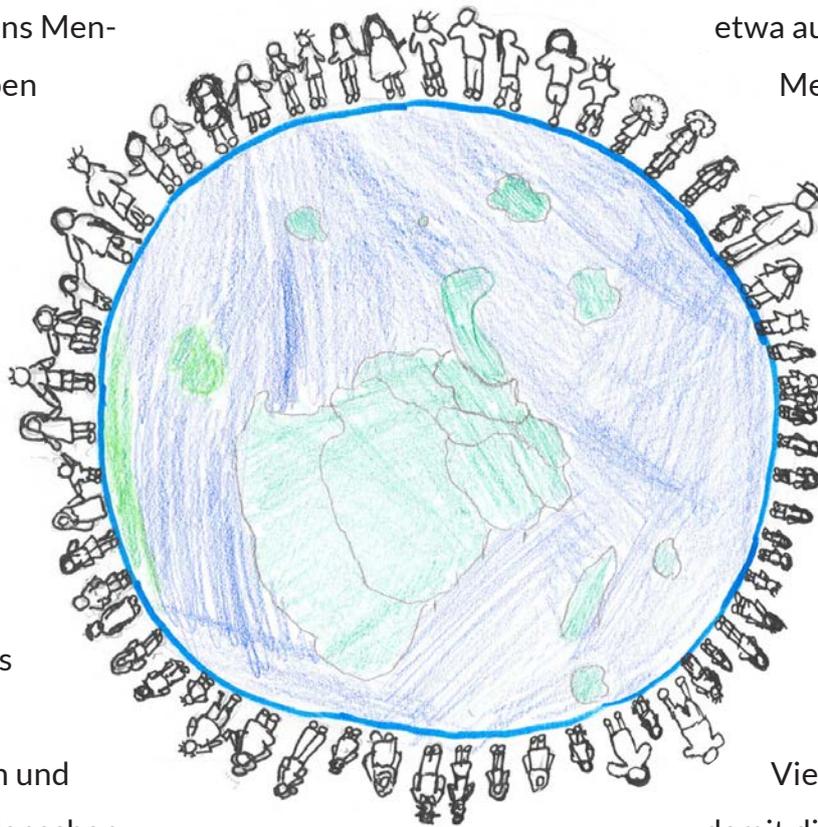
# Vielfalt in der Demokratie

Nicolas (13), Lara (13), Sophie (14), Simon (13) und Lia (14)

Dieser Artikel befasst sich mit den Themen Vielfalt, Recht und Demokratie.

Vielfalt bedeutet, dass es viele verschiedene Arten von einer Sache gibt. Vielfalt existiert jedoch nicht nur bei Gegenständen, sondern auch bei uns Menschen. Wir alle haben zum Beispiel verschiedene Interessen, Hobbys, Religionen, Geschmäcker, Nationalitäten oder ein individuelles Aussehen. Wobei wir alle aber auch eines gemeinsam haben: Wir sind Menschen und daher haben wir Menschenrechte. Es gibt etliche Menschenrechte, die das Leben aller Menschen schützen, wie zum Beispiel das Recht auf eine eigene Meinung und damit verbunden auch das Wahlrecht. Aber nicht immer werden diese Rechte eingehalten. Länder, in denen sie nicht umgesetzt werden und in denen die Menschen nicht mitbestimmen dürfen, werden als Diktaturen bezeichnet. Das Gegenteil zu einer Diktatur ist Demokratie. Hier entscheidet das Volk. Österreich, zum Beispiel, ist auch eine Demokratie. In der Demokra-

tie wird die Vielfalt der Menschen gestärkt, da alle ihre Vielfalt in ihrer eigenen Art und Weise leben können. Wir alle dürfen in ihr etwa auch unsere eigenen Meinungen vertreten und werden dafür nicht verurteilt. Unserer Meinung nach ist Vielfalt wichtig für die Gesellschaft, da so verschiedene Denkweisen und neue Ideen zum Vorschein kommen. Vielfalt gehört geschützt, damit die Menschen ihre Meinung und ihre Lebensweise so ausleben können, wie sie es wollen.



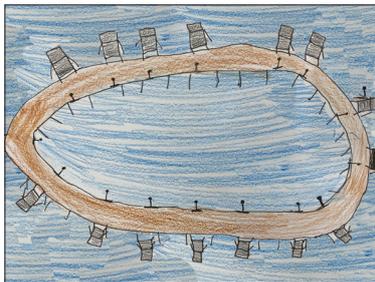
# Wer stimmt über Gesetze ab?

Philipp (10), Florian (9), Lisa (10) und Julia (10)

Im Parlament wird viel diskutiert bevor ein Gesetz beschlossen wird. Gesetze werden in Ausschüssen, im Nationalrat und im Bundesrat besprochen. Was dort genau passiert, erklären wir in unserem Artikel.

## Was ist ein Ausschuss?

Ein mögliches neues Gesetz wird im Parlament zuerst in kleinen Gruppen diskutiert. Diese heißen Ausschüsse.



An solchen Tischen werden Gesetze in einem Ausschuss besprochen. Die Tische sind u. a. in einem Kreis angeordnet, damit die Mitglieder des Ausschusses besser miteinander reden können.

Es gibt für verschiedene Themen eigene Gruppen, z. B. den Familienausschuss für Gesetze, die die Familie betreffen.

Die Mitglieder eines Ausschusses sind Abgeordnete oder Bundesräte und Bundesrätinnen. In einem Ausschuss werden Vorschläge für Gesetze besprochen und es können Änderungen vorgenommen werden. Am Ende wird abgestimmt und dann geht der Gesetzesvorschlag in den Nationalrat und in weiterer Folge in den Bundesrat weiter.

## Nationalrat und Bundesrat

Das Parlament in Österreich nennt man ein Zwei-Kammer-Parlament. Es besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Die stimmen über Gesetze ab. Nur wenn mehr als die Hälfte

der Abgeordneten zustimmen, ist das Gesetz beschlossen. Es muss dann auch noch der Bundesrat darüber abstimmen. Stimmt dieser zu, ist das Gesetz beschlossen, bei Ablehnung muss es noch einmal besprochen werden. Der Bundesrat hat 60 Mitglieder. Er hat die Aufgabe, auf die Interessen der Bundesländer zu achten.

Der Nationalrat hat neben der Gesetzgebung noch eine weitere Aufgabe: Das ist die Kontrolle der Regierung. Die Regierungsmitglieder können in den Nationalrat eingeladen werden, um befragt zu werden. Kommt der Nationalrat darauf, dass die Personen schlecht gearbeitet haben, kann ein Minister oder eine Ministerin sein bzw. ihr Amt verlieren.



Beitrag aus:

 **Demokratie**  
**werkstatt**  
online

## ... Das meinen die Klassen und Lehrpersonen!

„Wir haben die Atmosphäre und das tolle Arbeitsklima sehr genossen. Auch die Pausenverpflegung war für unsere müden Schüler:innen eine willkommene Abwechslung. Die Organisation war schon im Vorfeld ausgezeichnet. Ein so wichtiges und anspruchsvolles Thema wurde schüler:innengerecht und motivierend umgesetzt. Wenn man das Ergebnis seiner Arbeit am Ende des Tages mitnehmen kann, ist das ein krönender Abschluss. Vielen Dank an das ganze Team!“

**4B der MS Frastanz**

„Wir danken euch für diesen sehr gut strukturierten und spannenden Workshop zum Thema EU, der seitens der Schüler:innen mit großer Begeisterung angenommen wurde. Wir werden diesen Workshop weiterempfehlen! Danke!“

**3aHGK der Graphischen**

“This is such a great opportunity and workshop space. Very memorable. Thank you!”

**4B, VS Donaucity**

„Wir geben 15 Daumen hoch für den tollen Medienworkshop. Wir Lehrkräfte bedanken uns für euer Engagement und die sympathische Begegnung mit unseren Schüler:innen! Trotz aller Kritikfreude haben wir keinerlei negative Kritik. Vielen Dank!“

**4B der MS Bürmoos**

**Gästebuch**

„Ein Wert, so wichtig wie noch nie, ist Wissen um Demokratie. Bei einem spannenden und aufschlussreichen Vormittag konnten die Schüler:innen der 3abc zwei unserer Vertreter im Parlament persönlich kennenlernen und einen Blick über die Landesgrenzen in die ganze EU werfen. In einem dritten Workshop erfuhren unsere Jugendlichen viel Wissenswertes über Neue Medien sowie ihre Risiken und Nebenwirkungen. Ein herzliches Dankeschön für die informativen und spannenden Einblicke, welche uns von einem sehr engagierten Team vermittelt wurden.“

### **Die 3. Klassen der NÖMS Poysdorf**

„Wir durften den ‚Workshop Demokratie‘ im Lehrlingsforum besuchen und ich erlebe es selten, dass Schüler:innen beim Thema Politik so aufblühen. Gute Gespräche, tolle Betreuung und alles zum Anfassen. Danke, so interessiert sich auch die Gen Z für politische Themen!“

### **BSBK - Berufsschule für Bürokaufleute**

„Im Hohen Haus - so hoch wie nie, erfuhren wir Demokratie, Zeitung machen, recherchieren, EU und ihre Facetten kapiern, Politik lautlos erleben, nicht hören wie sie die Stimmen erheben, Pressearbeit - aktiv werden, sich als Journalist:innen gebärden, ein Tag in Wien im Parlament, wo niemand durch die Gänge rennt, Sicherheit wird hier groß geschrieben, kein Weg durch Türen nach Belieben. Das Interesse an Politik ist jedenfalls geweckt, wir kamen auch zu diesem Zweck!“

**4C, MS 18 Linz**

# Medien als Spiegel der Gesellschaft - von Zeitung und Social Media

Constantin (15), Jakob (16), Nathaniel (15), Henry (16), Nikolas (16) und Benny (15)

**Was eine Gesellschaft ausmacht, wird in den Medien widergespiegelt. Medien bieten unterschiedliche Möglichkeiten dafür, z. B. durch Artikel in Zeitungen, Posts auf Social Media und vielem mehr. Wie uns Medien informieren, hat sich im Lauf der Zeit verändert. In diesem Artikel erklären wir euch, warum Medien für eine Demokratie wichtig sind, aber auch wie sie in einer Diktatur missbraucht werden können und welche Auswirkungen das haben kann.**

In unserer Gesellschaft spielen Medien eine essenzielle Rolle in der Beschaffung von Informationen. So können sich Bürger:innen eine unabhängige Meinung bilden, die sie öffentlich teilen können, und Politiker:innen ihre Inhalte verbreiten. In der heutigen Zeit werden vor allem Neue Medien - und hier besonders Soziale Medien wie Tiktok, Instagram und Twitter -, aber auch Fernsehen, Radio und Zeitungen von der breiten Masse der Bevölkerung genutzt. Medien übernehmen in einer Demokratie eine wichtige Rolle. Sie beschaffen uns umfassende Informationen, welche unsere politische Mitbestimmung mitunter erst ermöglichen und beeinflussen vielleicht unsere Wahlentscheidung. Damit wir mitbestimmen können, brauchen wir zuerst überhaupt Informationen, durch welche wir uns Meinungen bilden können. Diese können wir dann in unterschiedlichen demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten äußern. Medien kontrollieren auch in gewisser Weise die Politik. Sie informieren die Öffentlichkeit

über politische Entscheidungen, wodurch sie darauf reagieren kann. Oder sie decken z.B. Missstände auf. Damit Medien diese Aufgaben übernehmen können, braucht es Pressefreiheit, welche es ihnen ermöglicht, frei über politische Inhalte zu berichten.

## Medien & Diktatur:

In der Diktatur stehen die Medien unter staatlicher Kontrolle. Ihr Ziel ist es, die öffentliche Meinung in eine bestimmte Richtung zu lenken. Es gibt also keine Pressefreiheit. Medien sind von Zensur betroffen. In einer Diktatur wird häufig Propaganda verwendet, um die öffentliche Meinung zu lenken. Das gab es auch in Österreich zur Zeit der NS-Herrschaft.



**Von Brieftaube bis zu Social Media - Medien haben sich im Verlauf der Zeit verändert. Was aber gleich geblieben ist: Sie übermitteln Informationen.**

Zu diesem Thema haben wir mit Dr. Ludwig Popper gesprochen. Als Zeitzeuge konnte er uns sehr wichtige Eindrücke von der damaligen Zeit



geben. Seine Familie war aufgrund jüdischer Wurzeln von den Folgen des Nationalsozialismus betroffen. Schon vor der Machtübernahme der NSDAP waren Juden und Jüdinnen mit Hass konfrontiert, wie Herr Popper uns erzählte. Nach der Machtübernahme verbreitete die NS-Herrschaft gezielt Propaganda gegen die jüdische Bevölkerung, um die öffentliche Meinung gegen diese Gruppe aufzuhetzen. Es gab viele antisemitische Ansichten gegenüber dieser Volksgruppe, wie z. B., dass „sie alle reich und gierig“ seien. Dies stimmt jedoch nicht mit der Realität überein. Nachdem die Situation sehr ernst wurde, entschied sich die Familie von Herrn Popper zur Flucht. Ihre Flucht führte sie nach Bolivien. Dort jedoch kamen sie nur schwer an Informationen. Medien wurden im NS-Reich zensiert und es war nicht so einfach,

### Propaganda

Bei der Propaganda wird die Bevölkerung systematisch beeinflusst, um eine einseitige Meinung zu verbreiten. Sie verfolgt damit klare politische Ziele. Propaganda hat oft negative Inhalte und funktioniert nur in einem durch Zensur beeinflussten Umfeld.

### Zensur

Als Zensur bezeichnet man die Überprüfung und Kontrolle von Medien durch den Staat. In Ländern mit starker Zensur gibt es keine Presse- und Meinungsfreiheit. Unerwünschte Veröffentlichungen werden durch die Machthabenden unterdrückt.

an Nachrichten zu gelangen. Die Familie Popper war per Brief mit Bekannten im Austausch, das war aber auch nicht einfach. Als Juden und Jüdinnen konnten sie nicht direkt mit ihren Verwandten und Bekannten in Österreich kommunizieren. Herr Poppers Vater schickte Bekannten in der neutralen Schweiz Briefe, die dann die Informationen weiter nach Wien an ihre dortige Familie vermittelt haben. Auch kamen sie an Informationen, indem diese die Briefe an die Bekannten in der Schweiz schickten, die sie dann wiederum nach Bolivien weiterleiteten. Das Gespräch mit Herrn Popper war sehr informativ. Zum Schluss wollen wir festhalten: Medien sind ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens und übernehmen in einer Demokratie eine wichtige Aufgabe. Was passiert, wenn eine freie Berichterstattung nicht möglich beziehungsweise verboten ist, sieht man am Beispiel des Nationalsozialismus.



# Demokratie, Macht und Kontrolle

Ali (15), Nikita (13), Rafif (14), Jiemie (13), Luba (13) und Martin (13)



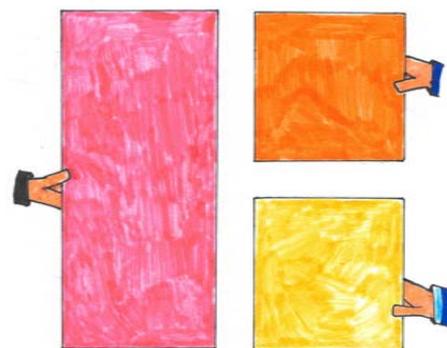
**Demokratie, Macht und Kontrolle - Mit diesen Begriffen haben wir uns heute beschäftigt. Wir haben uns überlegt, was diese Begriffe für uns bedeuten und warum sie für unsere Gemeinschaft wichtig sind.**

Demokratie bedeutet für uns: Freiheit, Gleichberechtigung, die eigene Meinung teilen, wählen können und vieles mehr. In einer Demokratie dürfen wir alle mitbestimmen. Wir alle haben Rechte: z. B. Wahlrecht, Meinungsfreiheit, Recht auf Mitbestimmung, Religionsfreiheit. Durch diese Rechte haben wir viele Freiheiten. In einer Demokratie geht die Macht vom Volk aus. Indem wir wählen, geben wir einen Teil unserer Macht an Vertreter:innen ab.

Was bedeutet aber Macht? Macht bedeutet für uns, dass eine Person oder Gruppe Entscheidungen für andere treffen kann. Wenn man Macht hat, kann man Dinge entscheiden und bestimmen. Wenn eine Person die ganze

Macht hat, ist es nicht mehr eine Demokratie, sondern eine Diktatur. In einer Diktatur gibt es eine Person oder Gruppe, die alles entscheidet. Die Menschen haben keine Rechte und keine Freiheiten. Die Macht ist in einer Demokratie geteilt, damit

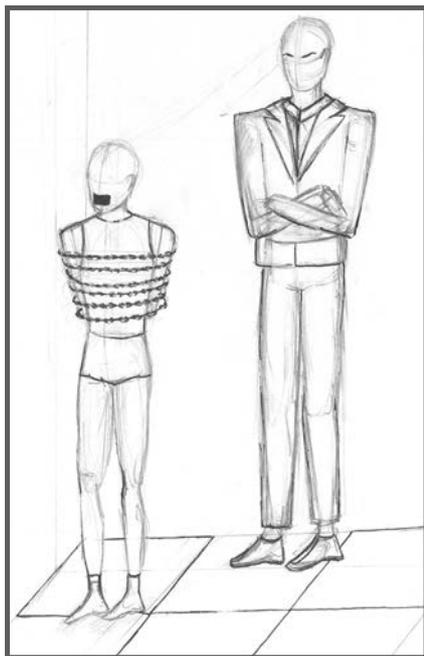
es nicht unfair ist. Es gibt verschiedene Wahlen, bei denen wir Personen oder Parteien wählen können. So bestimmen wir



**In einer Demokratie teilen sich unterschiedliche Gruppen die Aufgaben im Staat.**

mit, wer welche Aufgaben im Staat übernehmen soll.

Wenn nur eine: die Macht hat, ist das unserer Meinung nach unfair für alle anderen. Wer Macht hat, muss deswegen auch



kontrolliert werden. Kontrolle bedeutet für

**Wenn nur eine Person die Macht hat, haben die Menschen keine Freiheiten!**

uns, dass auf etwas aufgepasst wird. Kontrolle ist da, damit man darauf achtet, ob die Macht richtig verwendet wird. Wir finden, zu viel oder zu wenig Kontrolle ist nicht gut für eine Demokratie wie Österreich. Wenn es zu viel Kontrolle durch die Mächtigen gibt, haben die Menschen keine Freiheiten mehr und könnten nicht mehr wirklich mitbestimmen. Wenn es aber keine Kontrollen gibt, können alle machen, was sie wollen. Es könnte Chaos ausbrechen und Macht missbraucht werden? Um die Ausnutzung der Macht zu verhindern, werden Personen, die Macht haben, regelmäßig kontrolliert. Die Kontrolle ist sehr wichtig, damit es der Gemeinschaft gut geht.

Wir haben mit Karoline Edtstadler ein Interview geführt und ihr ein paar Fragen zu diesem Thema gestellt. Frau Edtstadler ist Bundesministerin für EU und Verfassung im Bundes-

kanzleramt. Zuerst haben wir mit ihr darüber gesprochen, wie in Österreich die Macht aufgeteilt ist. Wir wollten von ihr wissen, was die Aufgabe der Regierung ist. Sie hat uns erzählt, dass die Regierung u. a. die Aufgabe hat, Gesetze vorzuschlagen und beschlossene Gesetze umzusetzen (das bedeutet, dafür zu sorgen, dass das, was im Gesetz steht, auch passiert). Sie findet es sehr wichtig, dass keine Gruppe zu viel Macht hat. Das muss kontrolliert werden! Wenn jemand die Macht missbraucht, hat das Konsequenzen. Das Parlament kontrolliert die Arbeit der Regierung. Zum Beispiel kann es einen Misstrauensantrag stellen, wenn es mit der Arbeit einzelner Minister:innen oder der ganzen Regierung unzufrieden ist. Frau Edtstadler hat uns erzählt, dass das schon passiert ist und die Regierung deswegen zurücktreten musste.



Zum Schluss wollen wir sagen, dass Demokratie, Macht und Kontrolle sehr wichtige Themen sind. Wir finden, es sollte in der Schule mehr über diese Themen gesprochen werden, damit das Zusammenleben in einer Demokratie, in der die Macht aufgeteilt und kontrolliert wird, in der Zukunft noch immer so gut oder sogar besser, funktionieren kann.

„Ohne Rechte wäre das Leben unfair!“

Meinung der Gruppe

# Unsere Rechte in einer Demokratie

Österreich ist ein demokratisches Land, wo die Bürger:innen frei leben können. Diese Freiheit basiert auf demokratischen Rechten. In diesem Artikel erklären wir euch, was Rechte sind und warum diese in einer Demokratie so wichtig sind.

Rechte sind Ansprüche oder Befugnisse, die Menschen besitzen, um sie zu schützen und faire Behandlung sicherzustellen. In einer Demokratie haben Menschen sowohl Grund- als auch Menschenrechte. Grundrechte sind gesetzlich verankert und gelten für ein Land. Das bedeutet, dass, wenn mir jemand meine Grundrechte absprechen würde, diese Person eine Strafe bekommen könnte. Es bedeutet auch, dass ich meine Rechte einfordern kann.

Die Rechte, die uns persönlich wichtig sind, sind das Recht auf Privatsphäre, das Recht auf freie Meinungsäußerungen, das Recht auf Eigentum usw. Ein besonders wichtiges Recht in einer Demokratie ist unserer Meinung nach das Recht auf Mitbestimmung. Mitbestimmen können wir z. B. durch Wahlen oder indem wir Unterschriften sammeln. Damit wir mitbestimmen können, brauchen wir Informationen. Aus diesem Grund



## Grundrechte

Grundrechte sind Rechte, die alle Menschen in einem Staat besitzen. Sie sollen dafür sorgen, dass jede:r Bürger:in eines Staates auf Basis der Gesetze gleichbehandelt wird. Beispiel für Grundrechte in Österreich sind:

- ◆ Recht auf Meinungsfreiheit
- ◆ Recht auf Versammlungsfreiheit
- ◆ Recht auf Religionsfreiheit

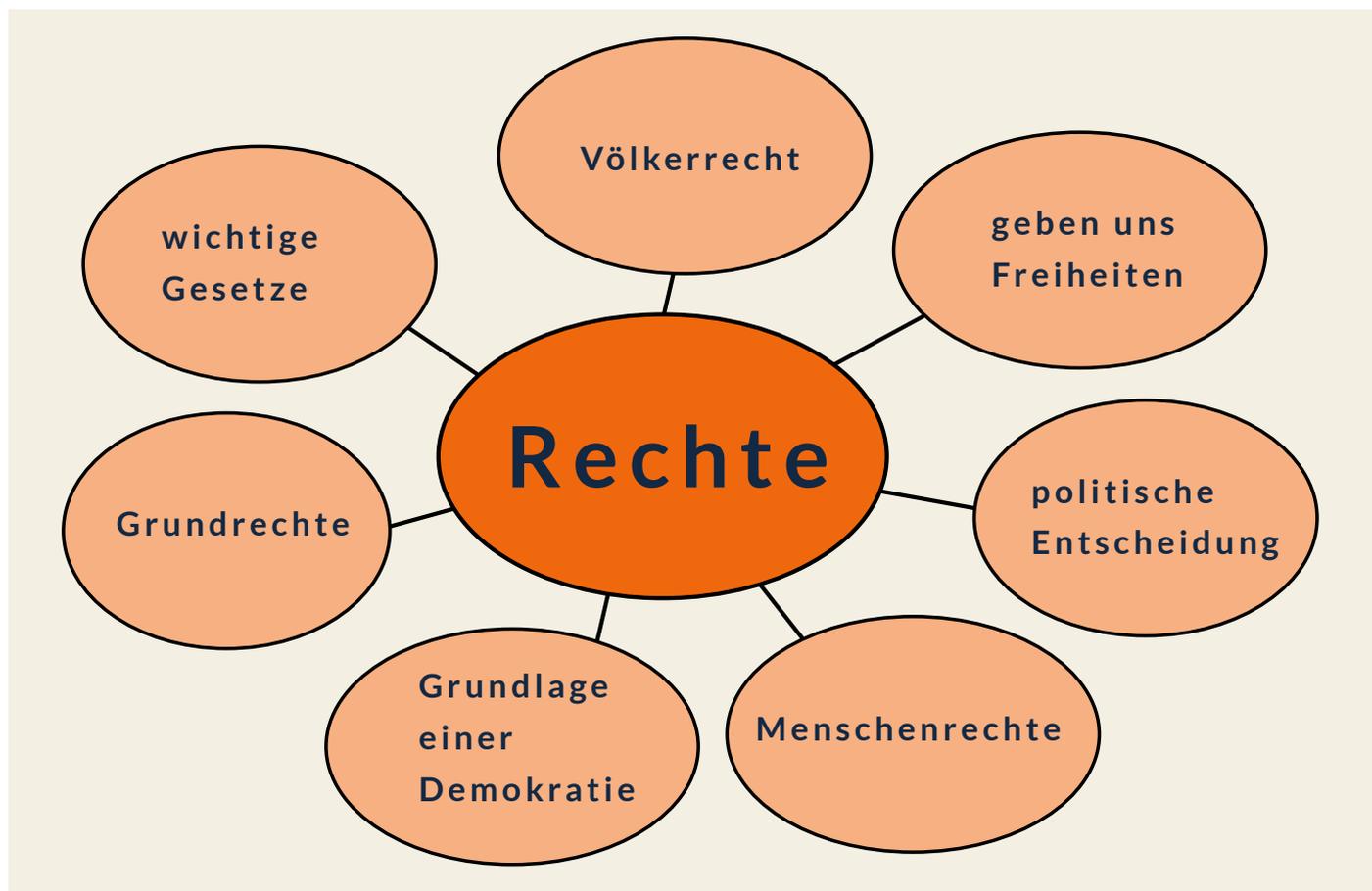
## Menschenrechte

Menschenrechte sind Rechte, die weltweit für alle Menschen gelten. Unabhängig von nationaler oder sozialer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht etc. sollten alle Menschen gleichbehandelt werden. Beispiele für Menschenrechte sind:

- ◆ Recht auf freie Meinungsäußerung
- ◆ Recht auf Religionsfreiheit
- ◆ Recht auf Bildung

ist auch das Recht auf Informationen ein wichtiges Grundrecht in einer Demokratie. Wir haben ein Recht darauf zu erfahren, was in der Politik passiert.

Zum Thema Rechte haben wir ein Gespräch



mit Martin Graf und Petra Bayr durchgeführt. Beide sind Abgeordnete zum Nationalrat. Die beiden finden, dass Rechte in einer Demokratie wichtig sind. Sie ordnen das Zusammenleben und sorgen dafür, dass alle Menschen gleichbehandelt werden. In einer Demokratie finden wir, wie gesagt, das Recht auf Mitbestimmung sehr wichtig. Damit wir mitbestimmen können, brauchen wir auch Informationen. Und die bekommen wir z. B. aus Internet, Zeitung, Fernsehen. Wir haben die Gäste gefragt, woher sie ihre Informationen bekommen. Sie informieren sich ebenfalls über Medien. Sie befragen zusätzlich noch ihre Mitbürger:innen. Manchmal bekommen sie auch die Informationen von NGOs oder internationalen Netzwerken. Wir haben auch gefragt, ob die Inhalte im Internet stärker re-

guliert werden sollen oder ob sie es bedenklich finden, wenn Zensur im Staat stattfindet. Sie haben da geantwortet, dass es eine schwierige Frage sei. Beide finden, dass die Gesetze und Regeln unserer Gemeinschaft auch im Internet gelten müssten. Verhetzung ist auch im Internet verboten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Rechte wichtig sind, weil ohne Rechte wäre das Leben unfair. Sie sorgen dafür, dass wir uns alle in unserer Demokratie einbringen können.

**Abdul, Lukas und David**

Beitrag aus:

 **Lehrlings  
forum**

# „In Vielfalt geeint!“ – Werte und Zielvorstellungen der EU

Klaudia (22), Leonie (21), Fiona (18), Jana (19), Beate (19),  
Janik (18) und Justin (19)



**„In Vielfalt geeint!“ So, wie es bereits der Slogan der Europäischen Union aussagt, ist es die Vielfalt der EU-Länder, welche die Union prägt und sie zu der Organisation formt, die sie ist.**

Die Europäische Union orientiert sich an grundlegenden Werten, die in den Verträgen der Union verankert sind. Dazu gehören vor allem die Achtung der Menschenwürde, der Freiheit, der Demokratie, der Gleichheit, der Rechtsstaatlichkeit und die Achtung der Menschenrechte. Diese Werte bilden das Fundament, auf dem die EU aufgebaut ist, und leiten ihre politischen Entscheidungen und Maßnahmen. Die Ziele, die sich aus diesen Werten ergeben, sind vielfältig. Die EU strebt die Förderung des Friedens, der Stabilität und des Wohlstands in der Region an. Sie setzt sich für soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Integration und Umweltschutz

sowie die Eindämmung von Diskriminierung ein. Die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten zielt darauf ab, gemeinsame Herausforderungen anzugehen und eine starke Gemein-



schaft zu schaffen.

Verbindliche Ziele können einen erheblichen Einfluss auf die Schaffung von EU-Rechtsvorschriften haben. Sie geben eine klare Richtung vor und stellen sicher, dass die Mitgliedstaaten ihre Verpflichtungen in Bezug auf die gemeinsamen Werte und Ziele erfüllen. Verbindliche Ziele können



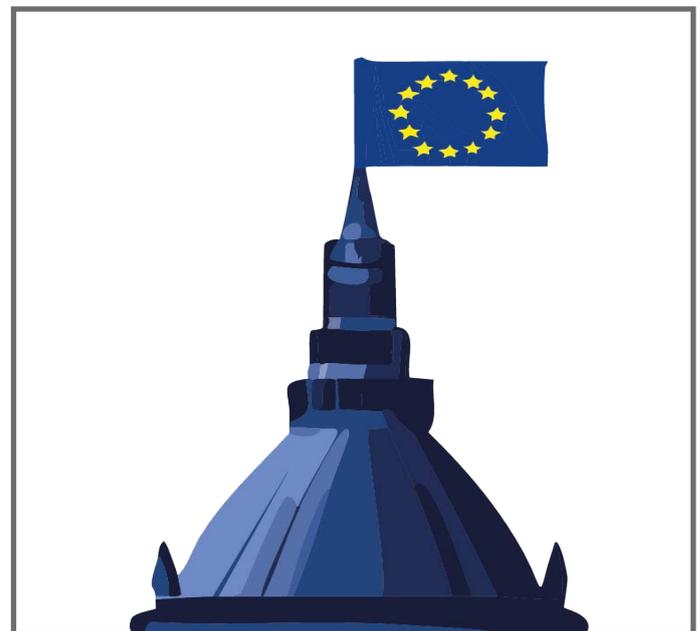
**Gemeinsamkeiten, wie eine europäische Währung, schafft Verbundenheit!**

die Effektivität und Umsetzung von EU-Rechtsvorschriften stärken, indem sie für einheitliche Standards und Verfahren sorgen. Dies hat zur Folge, dass die EU besser in der Lage ist, gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen und die Integrität ihrer Grundprinzipien zu wahren.

Vor allem die Europäische Kommission, welche als „Motor der Union“ fungiert, gibt die Werte und Zielvorstellungen aus und steht im Zentrum der Umsetzung und Verwirklichung der Ziele der Europäischen Union. Als unabhängige Institution spielt sie eine entscheidende Rolle, indem sie Gesetze vorschlägt, Politik umsetzt und den EU-Haushalt verwaltet. Ihre Unabhängigkeit von den einzelnen Mitgliedstaaten ist essenziell. Sie ermöglicht der Kommission, neutral und objektiv im Interesse der gesamten EU zu handeln. Frei von nationalen Einflüssen

kann sie Ideen entwickeln und umsetzen, die die gemeinsamen Interessen aller Mitgliedstaaten widerspiegeln. Diese Unabhängigkeit ist kein Selbstzweck, sondern ein Schlüssel zur effektiven Umsetzung der EU-Politik. Sie gewährleistet Fairness und Gleichbehandlung aller Mitgliedstaaten und stärkt das Vertrauen in die Integrität der EU-Institutionen.

In einer Zeit globaler Herausforderungen ist die Unabhängigkeit der Europäischen Kommission von entscheidender Bedeutung. Als unparteiische Akteurin ist sie ein wesentlicher Motor für die Zusammenarbeit und die Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Werte der Europäischen Union.



**Die EU-Kommission wahrt die Ziele und Werte der EU, sie ist unabhängig von den nationalstaatlichen Interessen der Mitgliedsländer.**

Beitrag aus:

 **Demokratie  
werkstatt**  
online

# Gäste im Mai 2024 waren ...



**Michael Bernard**  
(FPÖ)



**Josef Broukal**  
(Medienexperte)



**Marlies Doppler**  
(FPÖ)



**Harald Dossi**  
(Parlaments-  
direktor)



**Roland Fibich**  
(Medienexperte)



**Elisabeth Götze**  
(Grüne)



**Werner Herbert**  
(FPÖ)



**Simone Jagl**  
(Grüne)



**Alois Kainz**  
(FPÖ)



**Othmar Karas**  
(1. Vizepräsident  
EU-Parlament)



**Stephanie  
Krisper**  
(NEOS)



**Lukas Mandl**  
(EU-Abgeordneter)



**Ludwig Elija  
Popper**  
(Zeitzeuge)



**Ralph  
Schallmeiner**  
(Grüne)



**Peter  
Schmiedlechner**  
(FPÖ)



**Rudolf Silvan**  
(SPÖ)



**Robert  
Stoppacher**  
(Medienexperte)



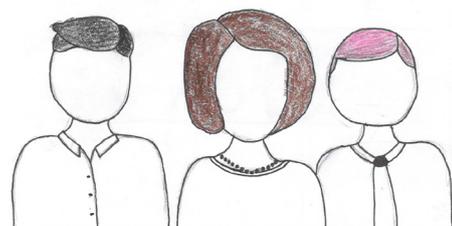
**Thomas Waitz**  
(EU-Abgeordneter)

# Beteiligung der Bürger:innen!

In diesem Artikel sprechen wir über die Rechte der österreichischen Bürger:innen, sich an Entscheidungen zu beteiligen.

Die Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürger:innen fallen in unterschiedliche Kategorien.

Zum einen das Wahlrecht: Das bedeutet, dass man ab dem vollendeten 16. Lebensjahr mit österreichischer Staatsbürgerschaft wählen gehen darf. Man wählt zum Beispiel die 183



Abgeordnete repräsentieren die Meinungen der Bevölkerung.

man Gesetzgebungsperiode. Es gibt auch Abgeordnete im Europäischen Parlament. Ab der nächsten EU-Wahl kommen aus Österreich 20 Abgeordnete.

Die Bürger:innen können aber auch mit Demonstrationen ihre Forderungen mitteilen. Die Versammlungsfreiheit gehört zu den Grundrechten unserer demokratischen Republik.



Abgeordnete zum Nationalrat spätestens alle fünf Jahre. Diese fünf Jahre nennt

Eine riesige und zugleich wichtige Möglichkeit zur Beteiligung sind Diskussionen auf Social Media. Die Reichweite der

eigenen Posts kann enorm sein. Die österreichischen Bürger:innen können sich auch mit Hilfe einer Petition an das Parlament oder den Bundespräsidenten wenden.

Wie man also sehen kann, gibt es einige Möglichkeiten, sich zu beteiligen. Wir sind der Meinung, dass es wichtig ist, wählen zu gehen, um unsere eigene Meinung zu unterstützen. Dies kann Einfluss auf unsere Zukunft haben, da im Parlament Mehrheiten entscheiden. In einer Demokratie, in der sich niemand beteiligt, herrscht Gefahr, dass sie zusammenbrechen könnte. Deshalb ist es auch wichtig, wählen zu gehen und seine Stimme abzugeben!

Colien, Lisa, Bastian, Lukas, Mir, Marco und Nico

Beitrag aus:

 **Lehrlings  
forum**



Eine wichtige Möglichkeit, um seine Meinung zum Ausdruck zu bringen.

# Wir sagen Stopp zu Hass im Internet!

Marlon (13), Marco (14), Valentina (13), Luca (13), Bastian (13) und Sascha (13)

In unserem Report geht es um das Thema Hassrede. Wir erklären, was das bedeutet und was wir alle dagegen tun können.

## Was bedeutet der Begriff „Hassrede“?

Hassrede kommt aus dem Englischen (Hate-speech). Sie kann sich gegen jede Person richten. Es gibt aber Gruppen, die vermehrt davon betroffen sind. Wir denken an Personen, die meistens in der Öffentlichkeit stehen. Hassrede richtet sich oft gegen Personen oder Gruppen, die einer Minderheit angehören, wie Homosexuelle oder Mitglieder von Religionsgemeinschaften usw. Durch Hatespeech können Personen beleidigt, ausgegrenzt oder benachteiligt werden. Man findet Hassreden auf Fotos, Blogs oder auf Webseiten. In Österreich ist Hassrede strafbar, denn man verletzt die Grund- und Menschenrechte.

## Warum ist Hassrede für eine Demokratie ein Problem?

Demokratie kann so nicht richtig funktionieren, da Menschen nicht mehr mitbestimmen können. Bei Hassrede richtet sich der Hass von meist

### Hassrede

Der Begriff Hassrede (Hatespeech) bezeichnet sprachliche Formulierungen oder Ausdrücke, die sich gegen bestimmte Personen oder Gruppen richten. Sie ruft zum Hass gegenüber anderen auf.



vielen Menschen gegen eine Person auf die Art: „Alle gegen Eine:n“. Es kann aber auch eine einzelne Person Hassrede betreiben. In einer Demokratie soll niemand ausgeschlossen werden und alle sollen die gleichen Möglichkeiten haben.

## Was hat Hass im Internet mit mir zu tun?

Wenn ich das Internet benütze, kann ich mit Hassrede konfrontiert werden. Entweder sehe ich es im Internet oder ich selber bin davon betroffen. Wir haben zum Beispiel Hassrede in Spielen miterlebt. Wenn ich sehe, dass jemand von Hassrede betroffen ist, dann habe ich die Verantwortung, etwas dagegen zu unternehmen. Wir alle sollten etwas gegen Hass im Internet machen. Wir können z. B. den Beitrag melden oder die Person blockieren. Sollte das nichts bringen, könnten wir eine strafrechtliche Anzeige bei der Polizei erstatten.

Hass im Internet - Was kann ich dagegen unternehmen?!



Beim Internetsurfen wird ein Hassposting gesehen.



Etwas dagegen zu tun, ist wichtig. Aber was kann gegen Hasspostings gemacht werden?



Man kann mit anderen darüber reden, sie dar-auf aufmerksam machen und sich Unterstützung dagegen holen, z. B. Beitrag kommentieren.



Hasspostings sollten unbedingt gemeldet werden. Wenn ich selbst betroffen bin, kann ich den:die Verfasser:in blockieren.



Hass im Internet ist strafbar und kann daher auch angezeigt werden.



# Jede Stimme zählt

Larissa (12), Alina (12), Loreen (13), Isabella (13), Aurora (12), Timo (13), Raphael (12), Julian (12), Noah (12) und Marlene (12)

Im Rahmen der Demokratiewerkstatt haben wir uns mit dem Thema **Mitbestimmung** beschäftigt.

Mitbestimmung bedeutet für uns, dass jede:r aus der Klasse bei der Klassensprecher:innenwahl mitwählen darf. Die Wahlen in unseren Klassen sind geheim, damit kein Streit entsteht, wer wen gewählt hat. Außerdem ist jede Stimme gleich viel wert, weil ja auch wir alle gleich viel wert sind. Uns ist z. B. wichtig, dass wir zuhause beim Essen mitreden können, weil uns das Essen schmecken soll – wir sind also von der



Entscheidung betroffen. Wenn man davon betroffen ist, dann ist es einem besonders wichtig, mitzubestimmen. Es ist auch wichtig, dass man gehört wird, weil Mitreden sonst keinen Sinn macht.

In Österreich können die Menschen z. B. bei Wahlen mitbestimmen, wie etwa bei der Wahl des:der Bundespräsidenten: Bundespräsidentin. Da können alle mitwählen, die einen österreichischen Pass haben. Man muss in Österreich zum Wählen mindestens 16 Jahre alt sein. Man kann auch auf andere Weise seine Meinung zeigen, z. B. bei Demonstrationen, dabei kann jede:r mitmachen.



Menschen, die ausgeschlossen werden, können nicht mehr mitbestimmen.

Beispiele dafür, wie wir mitbestimmen können:



Seine eigene Meinung sagen



Klassensprecher:innenwahl



Demonstrieren

Im Gespräch mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen:

Im Interview mit Herrn Van der Bellen haben wir erfahren, dass es für ihn lange kein Thema war, Bundespräsident werden zu wollen. Er wollte es dann aber doch probieren, damit er es später nicht bereut. Er hat sich dann sehr über seinen Erfolg gefreut. Der Wahlkampf 2016 war sehr spannend, weil die Wahl wiederholt werden musste und der Wahlkampf dadurch ein Jahr gedauert hat. Beim zweiten Mal hatte er dann sogar mehr Stimmen als beim ersten Mal. Er findet es wichtig, dass alle mitbestimmen können, weil man sich sonst ausgeschlossen

fühlt. Er versteht aber, dass es auch Entscheidungen gibt, die einem nicht wichtig sind, und dann muss man ja nicht mitbestimmen. Seine Aufgabe ist es z. B., Gesetze zu unterschreiben, damit sie gültig werden. Seine Meinung zu dem Gesetz „ist dabei aber egal“. Wir fanden es cool, mit ihm zu reden.



Es ist wichtig, dass auch wir Jugendliche mitreden und mitbestimmen können, weil wir die zukünftige Generation sind. Es ist wichtig, seine Meinung zu sagen, weil sie nur dann eine Chance hat, gehört zu werden. Das ist nicht immer einfach, weil wir noch nicht erwachsen sind und man in keinen Streit geraten will.



fühlt. Er versteht aber, dass es auch Entscheidungen gibt, die einem nicht wichtig



# Die Entwicklung der EU

Federica (9), Nikolaus (9), Marvin (8), Raphael (8) und Jozef (8)

**Wir haben uns gefragt, warum es die EU gibt. In unserem Artikel erzählen wir euch, was wir herausgefunden haben.**

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es den Menschen in Europa schlecht und sie wünschten sich Frieden. Es wurde viel überlegt, wie das gemacht werden kann. Die Idee war, eine Gemeinschaft zu gründen, in der Länder zusammenarbeiten. Diese Gemeinschaft hat sich mit der Zeit verändert. Es wurden weitere Gemeinschaften gegründet und später entwickelte sich daraus die EU. Die EU ist eine Gemeinschaft, die unter anderem das Ziel hat, Frieden zu schaffen. Das Wort Gemeinschaft bedeutet, dass wir zusammenhalten. Für uns bedeutet in einer Gemeinschaft zu leben, ein friedliches Miteinander zu haben, Freundschaften zu schließen oder auch in Teams, gemeinsam zu arbeiten. Mit Stärke und Zusammenhalt leben wir besser zusammen. Das haben auch die ersten Mitglieder der Gemeinschaft gedacht.



**Um Frieden zu sichern, wird zusammengearbeitet.**

Wir gehören zur EU. Auch alle Bürger:innen aus den anderen Mitgliedsländern gehören zu der EU. Die EU verändert sich andauernd. Manchmal kommen Länder dazu und es können auch Länder aus der Gemeinschaft austreten. Das erste und bisher letzte Land, das gegangen ist, ist das Vereinigte Königreich. Das heißt, die EU wird sich vielleicht auch in Zukunft noch verändern. Genauso wie wir und die anderen Bürger:innen auch.

Wir hoffen aber, dass uns der Frieden als Ziel unserer Gemeinschaft bleibt und sind froh über die Zusammenarbeit der EU-Länder.



**In der Gemeinschaft wird gemeinsam überlegt.**



# Unsere Meinungen, unsere Zukunft

Ilkay (16), Lidia (15), Nadina (14), Ivona (14), Nici (14) und Edina (14)



Medien informieren uns über viele Dinge!



**Wir haben uns heute mit dem Thema Demokratie und Meinungen beschäftigt. Mehr darüber erfahrt ihr in unserem Artikel.**

Es ist wichtig, gut informiert zu sein, um zu wissen, was in der Zukunft auf uns zukommt und damit man Wissen ansammeln kann. Außerdem bilden wir uns unsere Meinungen aus den Informationen, die wir bekommen. Wenn man sich durch Fake News informiert, dann glaubt man das Falsche und verbreitet es vielleicht weiter. Das ist ein Problem, nicht nur für andere Personen, sondern auch für uns. Auf Grundlage unserer Meinungen treffen wir Entscheidungen. Gute Infos und Wissen führen zu besseren Entscheidungen, falsche Infos aber zu verfälschten Meinungen und mitunter zu schlechten Entscheidungen. Jeder Mensch hat unterschiedliche Meinungen zu ein und demselben Thema - und das ist gut so, denn ein Land braucht viele verschiedene Meinungen und Ideen. Aber sie müssen auf Fakten beruhen! Meinungen sind Vorstellungen, Einstellungen, Sichtweisen und

Standpunkte. In einer Demokratie darf sich jeder Mensch eine eigene Meinung bilden und diese auch sagen. In einer Demokratie sind alle Menschen gleich viel wert und sollen die gleichen Möglichkeiten und die gleichen Chancen haben. Die Menschen dürfen mitbestimmen, was im Land passiert und welche Entscheidungen getroffen werden, zum Beispiel durch Wahlen. Und dafür muss man gut informiert sein.



Beitrag aus:

 **Demokratie  
werkstatt**  
online

# Rollenbilder und ihre Auswirkungen

Florian (14), Daniel (13), Ella (13), Maxi (13), Julian (13), Emily (14) und Ream (14)

**Rollenbilder im Zusammenhang mit den Neuen Medien – das und mehr erklären wir in diesem Artikel.**

Wir nutzen täglich Neue Medien – diese beeinflussen unsere Wahrnehmung. In den Neuen Medien findet man oft typische Rollenbilder.

## **Doch was sind die Auswirkungen dieser Rollenbilder?**

Rollenbilder können die individuelle Entfaltung einschränken, da Menschen das Gefühl haben könnten, dass sie den Erwartungen ihrer sozialen Gruppe entsprechen müssen und ihr Han-

### **Was ist ein Rollenbild?**

Ein Rollenbild ist quasi eine „Anleitung“ dafür, wie man sich in verschiedenen Rollen in der Gesellschaft verhalten sollte. Außerdem versteht man darunter Erwartungen und Vorstellungen anderer, wie sich bestimmte Menschen in bestimmten Situationen oder sozialen Gruppen verhalten sollen, basierend z. B. auf ihrem Geschlecht, ihrer Arbeit, ihrer Familie oder anderen Merkmalen.

„Yes I like pink!“



**Kein Mensch sollte aufgrund von Rollenbildern in seiner individuellen Entfaltung eingeschränkt werden!**

deln und Aussehen danach richten sollten. Das kann Druck und hohe Erwartungen auslösen. Durch diese entsteht Stress, Unzufriedenheit und psychischer Druck. Außerdem wird durch veraltete Vorstellungen der Fortschritt der Gleichberechtigung eingeschränkt. Rollenbilder basieren oft auf veralteten Vorstellungen bzw. Stereotypen, die vorgeben, wie sich z. B. Menschen aufgrund ihres Geschlechts geben sollen. Das ist nicht in Ordnung! Jeder Mensch ist unterschiedlich, aber gleich viel wert! Rollenbilder können zudem zu Ungerechtigkeiten führen, was wiederum zu Diskriminierung und Ungleichbehandlung führen kann. In einer Demokratie ist das nicht in Ordnung. Hier sollen alle Menschen gleichberechtigt leben können!

Wenn Menschen nicht gleichberechtigt sind, funktioniert die Demokratie nicht.

Es ist wichtig, bewusst mit Rollenbildern umzugehen, um Raum für individuelle Entfaltung, Gleichberechtigung und Vielfalt zu schaffen. Menschen sollten die Freiheit haben, ihre Fähigkeiten und Interessen unabhängig von Erwartungen zu erkunden und zu entwickeln.



**Rollenbilder geben z. B. vor, wie sich Menschen aufgrund ihres Geschlechts verhalten sollten. Das ist nicht in Ordnung!**

### **Rollenbilder und Neue Medien**

Neue Medien können bei Rollenbildern sowohl zu deren Verstärkung als auch deren Veränderung führen. Sie können dadurch positive als auch negative Auswirkungen auf die Bevölkerung haben. Ein Beispiel ist unter anderem, dass Neue Medien stereotype Darstellungen noch stärker verbreiten und damit traditionelle Rollenbilder verstärken können. Durch Kampagnen, Hashtags und Diskussionen können



Neue Medien können Bewusstsein schaffen und dabei helfen Rollenbilder aufzubrechen.

nen Rollenbilder in den Neuen Medien gestärkt werden. Wenn ich oft dasselbe sehe und lese, könnte ich beginnen, auch so zu denken. Das

kann Menschen einschränken, besonders, wenn es sich um stereotype Darstellungen handelt. Menschen könnten sich durch Neue Medien wiederum eingeschränkt fühlen, da sie Widerstand und Ablehnung erleben könnten, wenn sie klassischen Rollenbildern nicht entsprechen. Es gibt nicht eine einzelne Art und Weise, wie wir sein und aussehen können. Ein Vorteil von Neuen Medien kann sein, dass sich manche Menschen durch die Nutzung besser repräsentieren können. Sie können ihre Meinungen posten; es können alternative Rollenbilder gezeigt werden und andere Betrachtungsweisen geteilt werden. Neue Medien können auch zur Community-Bildung verwendet werden. Viele, die sich sehr alleine fühlen, z. B. mit manchen Hobbys, die sie haben, können sich mit anderen Leuten online vernetzen, die dieselben Interessen haben. Vielen Menschen gefällt es, Kommentare zu schreiben und ihre eigene Meinung zu äußern. So könnten unterschiedliche Meinungen gezeigt werden und Rollenbilder aufgebrochen werden. Neue Medien können so Bewusstsein dafür schaffen, dass man die eigene Meinung vertreten und für die eigenen Interessen eintreten soll. All das sind Auswirkungen von Neuen Medien auf Rollenbilder.



# Kontrolle in der Demokratie

**Macht braucht in einer Demokratie Kontrolle. Die Medien spielen dabei eine große Rolle.**

Welche Rolle haben die Medien bei der Kontrolle in einer Demokratie?

Medien sind verantwortlich dafür, dass Informationen an die Öffentlichkeit gelangen. Grundsätzlich müssen diese Informationen stimmen. Dafür wird von Reporterinnen und Reportern gründlich recherchiert, Interviews werden geführt und Quellen geprüft. Es gibt Medien, die vertrauenswürdiger als andere sind. Die Informationen, die wir im Internet, z. B. über Social Media, erhalten, können auch falsch sein – Stichwort „Fake News“.

Wenn Journalismus investigativ war und z. B. Skandale in der Politik aufgedeckt hat, sind wir als Bevölkerung in einer Demokratie handlungsfähig, z. B. durch Demonstrationen oder



Neuwahlen. Damit Kontrolle durch die Medien funktioniert, braucht es auch das Volk, das die Informationen in den Medien nutzt und danach entsprechend handelt.

Wir haben eine Verantwortung beim Umgang mit den Informationen in den Medien. Grundsätzlich besteht unsere Verantwortung darin, die Information, die wir aufnehmen, auf Richtigkeit zu überprüfen. Dafür reicht es meistens aus, mehrere Quellen miteinander zu vergleichen. Diese Verantwortung besteht besonders auch dann, wenn wir selbst Informationen verbreiten, teilen oder liken.

**Tom, Matthias, Kenan, Sean und Ghalam Alis**

Beitrag aus:


**Lehrlings**  
**forum**  
 online

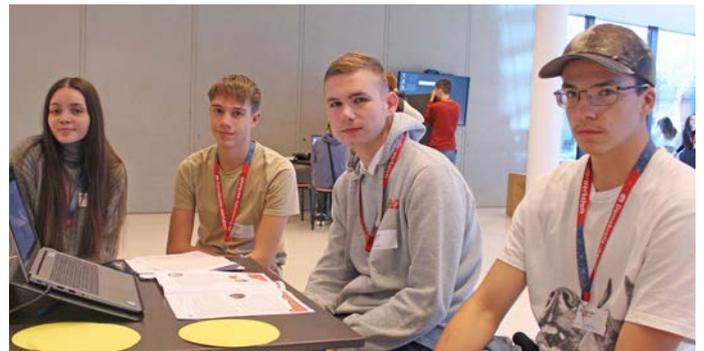

Die Möglichkeit zur Kontrolle ist ein wichtiges Element in einer funktionierenden Demokratie.

# Demokratie heute und damals

Dorina (14), Kamilla (14), Kamilla (16), Mara (15), Merjema (15), Johann (14), Gergely (15) und Tamás (15)

**Wie haben sich die Demokratie und dadurch auch die Volksgruppenrechte über die Zeit verändert?**

Wir sind Jugendliche, gehen in das zweisprachige Bundesgymnasium Oberwart und sprechen Ungarisch und Deutsch bzw. Kroatisch und Deutsch. Wir haben herausgefunden, welche Rechte die ungarische, die kroatische und andere autochthone Volksgruppen in Österreich haben. Zuerst haben wir erfahren, dass, damit die Bedürfnisse aller berücksichtigt werden können, es in einer Demokratie Schutz- und Förderungsmaßnahmen für Minderheiten gibt. Allgemein gilt in Österreich u.a. das Gleichbehandlungsgebot und das Diskriminierungsverbot. Außerdem sind verschiedene Minderheitenrechte für die Volksgruppen eingeführt worden. Diese Rechte zielen besonders auf die Nutzung und Förderung der Volksgruppenspra-



chen ab. Zur Mitsprache wurden zusätzlich auch Volksgruppenbeiräte eingeführt. Wir haben des Weiteren herausgefunden, dass die Rechte der Volksgruppen z. T. verschieden und nicht einheitlich sind. So gelten besondere Rechte für die slowenische und die kroatische Minderheiten in Kärnten, Burgenland und der Steiermark.

**Wie haben sich die Rechte der Volksgruppen entwickelt?**

Wenn wir über die Geschichte von Volksgruppenrechten sprechen, dann müssen wir mit dem Habsburgerreich beginnen. In diesem großen Reich waren viele „Völker“ zu finden. Mit der Dezemberverfassung Österreich-Ungarns (1867) haben die Volksgruppen ein unverletzliches Recht auf Wahrung und Pflege ihrer Nationalität bekommen.

Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden aufgrund der neuen Grenzziehung neue sprachliche Minderheiten in Österreich. Im Vertrag von



Wie bei einer Blumenwiese, gibt es auch in der Gesellschaft viele verschiedene Mitglieder – unter anderem auch Mitglieder von Minderheiten.

Saint-Germain wurden die Rechte dieser Minderheiten festgehalten.

Von 1933 bis 1938 wurden diese Rechte unter Dollfuß/Schuschnigg aber wieder eingeschränkt. Von 1938 bis 1945 wurden Minderheiten verfolgt, deportiert und ermordet.

Die Kroatinnen und Kroaten sowie auch die Sloweninnen und Slowenen erhielten im Jahr 1955 mit dem Staatsvertrag von Wien (Österreichischer Staatsvertrag) besondere Rechte.

1976 ist mit der Einführung des Volksgruppengesetzes ein wichtiger Fortschritt für die Volksgruppen in Österreich gelungen. Die Hauptziele sind der Schutz der Volksgruppen und auch die Achtung ihrer Sprache und ihres Brauchtums. Dieses Gesetz sollte die Förderung der Volks-

gruppen ermöglichen. Weiters wurden auch die Volksgruppenbeiräte ermöglicht. Als bisher letzte Volksgruppe wurden die Roma und Romnja und die Sinti:zze als Volksgruppe in Österreich anerkannt.

Jetzt stellt sich uns die Frage: Wie geht es weiter? Welche Gesetze werden beschlossen? Welche Ideen werden realisiert? Wir wünschen uns die Aufrechterhaltung, den Schutz und den Ausbau der Minderheitenrechte.



## Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion**

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**

**Änderungen bis 05. Juni 2024 wurden berücksichtigt**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmer:innen des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewebstatt.at](http://www.demokratiewebstatt.at)



Parlament  
Österreich

2EHB; LBS; Schulstraße 4, 5700 Zell am See

5 M und 5H, Zweisprachiges BG, Badgasse 7, 7400 Oberwart

4A, BG/BRG/WMS, Simonsgasse 23, 1220 Wien

4. Klasse, VS, Karnerviertel 3, 8252 Mönichwald

LG61 und LG68, Kapsch Partner Solutions GmbH; Johann Hoffmannplatz 9, 1120 Wien

6B, BG; Jodok-Fink-Platz 2, 1080 Wien

1ET LBS; Brodschildstraße 20, 2000 Stockerau

4A, MS, Lortzinggasse 2, 1140 Wien

5ABK, HAK, Schulgasse 4, 7400 Oberwart

3B, Stella International School, Lasallestraße 7a/4/1OG, 1020 Wien

4B, MS, Mozartstraße 10, 3730 Eggenburg

3AB, MS; Präsident-List-Platz 2, 3701 Großweikersdorf

4A, PMS des Vereins für Bildung und Erziehung der Franziskanerinnen, Graben 13, 4840 Vöcklabruck

4B, MS, Schulstraße 3; 2603 Felixdorf

3AT, BS für Elektrotechnik und Mechatronik Mollardgasse 87, 1060 Wien